

# Gemeinderat zieht positive Zwischenbilanz

Im Thun-Panorama blickte die Stadtregierung auf die ersten zwei Jahre der laufenden Legislatur zurück. **Stapi Raphael Lanz lobte die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und sprach von grossem Gestaltungswillen. Klar ist: Die Arbeit geht dem Fünfergremium in den nächsten zwei Jahren nicht aus – im Gegenteil.**

Dass der Thuner Gemeinderat die Medien gestern ins Thun-Panorama lud, war kein Zufall: «Das ist auch ein bisschen symbolisch», sagte **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)**, «wir möchten Ihnen eine Art Panorama unseres Schaffens in der ersten Halbzeit der Legislatur präsentieren.» Sehr erfreut zeigte sich der Stapi darüber, dass «das Kollegialitätsprinzip nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis funktioniert – das ist nicht selbstverständlich». Die Regierung habe einen grossen Gestaltungswillen, was sich etwa im Aufgaben- und Finanzplan zeige: «Er hat ein Volumen wie nie zuvor.» Bei den Legislaturzielen, die sich der Gemeinderat setzte, sei man grundsätzlich auf Kurs – auch wenn nicht immer alles planbar sei. Lanz verwies etwa auf den geplanten Ausbau bei der Empa oder die finanziellen Probleme des FC Thun und bilanzierte: «Wir konnten Probleme, die auf uns zukamen, sehr schnell angehen und lösen.» Zur Finanzpolitik sagte der **Stadtpräsident**: «Wir müssen wachsam bleiben.

Wir möchten weiterhin mindestens ausgeglichene Rechnungen präsentieren.»

### Die zweitsicherste Stadt

«Thun ist in Bezug auf Gewaltstraftaten die zweitsicherste Stadt der Schweiz», verwies Peter Siegenthaler (SP), Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales, nicht ohne Stolz auf Auswertungen des Bundesamts für Sta-

«Wir konnten Probleme, die auf uns zukamen, sehr schnell angehen und lösen.»

**Stadtpräsident Raphael Lanz**

tistik. Dies sei das Resultat einer guten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei. Es gelte, die Balance zwischen Repression und Prävention zu finden. Die richtige Balance war auch das Stich-

wort beim Thema Nutzung des öffentlichen Raums – Gastrobetriebe würden immer noch mehr Plätze an noch mehr Orten beanspruchen. In diesem Bereich habe sich die Regelung mit den «mediterranen Nächten» – längere Öffnungszeiten der Aussenbeizen in warmen Sommernächten – bewährt. Siegenthaler stellte fest: «Im Sozialbereich sind wir von negativen Schlagzeilen verschont geblieben. Dafür bin ich sehr dankbar.» Die vorhandenen Mittel – etwa, um Missbräuche aufzudecken – würden konsequent eingesetzt. Ein Ziel sei es, den zunehmenden Administrationsaufwand wieder zu reduzieren.

### «Riesenchance» für Thun

«Eine Stadt kann man nicht am Bürotisch weiterentwickeln – man muss zu den Leuten gehen und zuhören, was sie beschäftigt», erklärte Marianne Dumermuth (SP) als Vorsteherin der Abteilung Stadtmarketing. Die laufende Ortsplanungsrevision bezeichnete sie als «Riesenchance, unsere Stadt zu optimieren». Um zu wachsen, brauche Thun mehr Bauland – Neueinzonungen müssten geprüft werden. Dazu sei die Stadt in Diskussion mit dem Regierungsrat. Dumermuth verwies weiter auf die neue Wohn-



Die Thuner Regierung zog im Woche-Panorama Bilanz: (von links) Konrad Hädener (CVP), Peter Siegenthaler (SP), **Raphael**

### STADTPRÄSIDENT RAPHAEL LANZ (SVP)

## Definitiv in Stapi-Rolle hineingewachsen

### Wichtige Themen

- **Finanzen:** Die Stadt Thun verfügt auch sechs Jahre nach dem Übergang der Stadtkasse vom SP-Stapi Hansueli von Allmen zu **SVP-Stapi Raphael Lanz** über eine gesunde Finanzlage. Sie ist derart gut, dass sich die Stadt in den nächsten Jahren eine Neuverschuldung um rund 100 Millionen Franken leisten kann – ohne dabei die Steuern erhöhen zu müssen. Und dabei wird Thun immer noch besser dastehen als andere Städte im Kanton. Eine wichtige Herausforderung in diesem Jahr wird der Ersatz des langjährigen Finanzverwalters Daniel Wegmüller sein, der in Pension geht. Er hatte in den letzten Jahren die Details im Griff und war der Garant für die guten Rechnungsabschlüsse.
- **Stadtmarketing:** In der Abteilung Stadtmarketing blieb kein Stein auf dem anderen. Wirtschaftsförderung und Kommunikation wurden unter der Leitung von Barbara Frantzen zusammengelegt und direkt dem Stapi unterstellt. Während die Ablösung des langjährigen Informationsbeauftragten Jürg Alder reibungslos über die Bühne ging, war von der Arbeit der Wirtschaftsförderung zumindest gegen aussen nicht viel wahrzunehmen. Von Erfolg gekrönt war der Einsatz der Stadt für den Verbleib der Empa in Thun. Mithilfe

des Kantons kann nun ein Kompetenzzentrum für die Entwicklung des 3-D-Drucks aufgebaut werden. Auf neue Firmen im Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord wartet die Stadt allerdings weiterhin.

- **Führung des Gemeinderats:** Auch wenn sich **Raphael Lanz** selber vor allem als Teamplayer im Gemeinderat sieht, so hat er sich gegen aussen eine klare Führungsrolle erarbeitet. Er scheut auch nicht davor zurück, sich bei heiklen Themen wie dem Darlehen für den FC Thun zu exponieren. Durch seine konsequente und klare Haltung trug er massgeblich zum Gelingen dieses politischen «Himmelfahrtskommandos» bei.

### Kommentar Redaktion

**Raphael Lanz** steht der elftgrößten Stadt im Land nun bereits seit sechs Jahren vor. Er ist definitiv in die Rolle des Stadtoberhaupts hineingewachsen, ohne dabei aber seinen Elan zu verlieren. Lanz ist an vielen Fronten präsent und – im positiven Sinne – volksnah. Seine Glanzresultate bei den letzten Wahlgängen unterstreichen seine Beliebtheit über die eigenen Parteigrenzen hinweg. Dank seines Amtes als Grossrat kann Lanz nun auch auf kantonaler Ebene Einfluss zugunsten der Stadt Thun nehmen.

### VIZEPRÄSIDENT PETER SIEGENTHALER (SP)

## Fan-Auswüchse bleiben ein Dauerthema

### Wichtige Themen

- **Sicherheit rund um die Spiele des FC Thun:** Dass sich der FC Thun mit 1.50 Fans pro Zuschauer an den Sicherheitskosten der Stadt beteiligen muss, war ein Erfolg für Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler. Ein Dauerthema sind Fanauswüchse – und Massnahmen dagegen: Vor allem nach den Ausschreitungen rund um das Derby gegen YB im Mai 2016 geriet Siegenthaler unter Druck. Er will Clubs und Liga vermehrt in die Verantwortung nehmen und hat die Rahmenbewilligung für die Derbys ausgesetzt. Zuletzt scheiterte im Dezember in Siegenthalers verletzungsbedingter Abwesenheit der Versuch, den YB-Fanmarsch zu unterbinden. Das Thema bleibt auch 2017 brandaktuell.
- **Nachtlärm in der Innenstadt:** Um den Nachtlärm ist es zuletzt deutlich ruhiger geworden. Siegenthaler und seine Direktion halfen mit, einen Kompromiss in Sachen «mediterrane Nächte» zu finden: Der Innenstadtleist und der Verein Pro Nachtleben einigten sich darauf, dass der gelungene Versuch mit verlängerten Öffnungszeiten der Aussenbeizen in schönen Nächten 2017 weitergeführt wird. Der Gesamtgemeinderat segnete dies ab.
- **Videoüberwachung:** Von Peter Siegenthaler als Versuch eingeführt, waren die Resultate am

Ende ernüchternd: Weil die Wirkung weitgehend ausblieb, wurden die Kameras 2015 entfernt.

- **Sicherheit/Soziales:** Die Sicherheitslage in Thun ist grundsätzlich gut – das war grossmehrheitlich auch so, als der Bund ab Ende 2015 auf dem Waffenplatz ein Asylzentrum betrieb. Im Sozialbereich blieben die Negativschlagzeilen aus – ebenfalls ein gutes Zeichen. Auch die Randständigenproblematik hat Siegenthalers Direktion im Griff (Stichwort Aktion Marathon).

### Kommentar Redaktion

Peter Siegenthaler scheut sich weiterhin nicht, sich zu exponieren – und sich etwa zum Feindbild vieler Fussballfans zu machen. Seine Massnahmen gegen Fanauswüchse sorgten für Kontroversen. Er versuchte, Clubs und Liga stärker einzubinden. Das Engagement ist gross, Meriten gibt es kaum zu holen, Patentrezepte fehlen. Die bisherigen Massnahmen fruchteten wenig: Um etwa ein Fanmarschverbot durchzusetzen, bräuchte es ein riesiges Polizeiaufgebot. Dass Siegenthaler die Rahmenbewilligung für Derbys aussetzte, war aber richtig. Geschickt agierte er beim Thema «mediterrane Nächte». Die Videoüberwachung als Flop abzutun, wäre zu einfach: Hätte es Siegenthaler nicht versucht, hätten ihm viele just dies vorgeworfen.

### MARIANNE DUMERMUTH (SP)

## An vielen Fronten gefordert

### Wichtige Themen

- **Revision Ortsplanung:** Nachdem der Stadtrat im September 2015 einen Kredit von 3,35 Millionen Franken bewilligt hatte, ist die Revision der Thuner Ortsplanung nun voll angelaufen. Erste Pflöcke sind eingeschlagen, bereits in einem Jahr sollen die neuen Pläne in die Mitwirkung geschickt werden. Daran soll laut Dumermuth auch der unerwartete und rasche Abgang der Stadtplanerin Beatrice Aebi nichts ändern. Ein optimistischer Zeitplan, denn die Revision ist sehr umfassend angelegt und wird die Zukunft der Stadt Thun der nächsten Generation prägen.
- **Schadaugärtnerei:** Auch die künftige Nutzung der alten Schadaugärtnerei kommt in die entscheidende Phase. Nachdem die öffentlichen Workshops keine zwingenden Ideen hervorgebracht haben, muss die Stadt nun ein konkretes Projekt ausarbeiten. Die Stadt hat vor drei Jahren 9,4 Millionen Franken aufgeworfen, um das Areal zu kaufen, und damit eine umstrittene Wohnüberbauung verhindert. Jetzt stehen die Verantwortlichen im Zugzwang, aus dem wertvollen Areal etwas Sinnvolleres zu machen und gleichzeitig eine gewisse Wertschöpfung zu generieren. Ein Spagat, der noch Diskussionsstoff liefern wird.

### Entwicklungsschwerpunkte:

Die Kleine Allmend und das Gebiet Bahnhof-Rosenau haben Stadt und Kanton als Entwicklungsschwerpunkte definiert. Hier sollen vor allem neue Arbeitsplätze und entlang des Schifffahrtskanals exklusive Wohnungen entstehen. Auch hier ist das Planungsamt mit Marianne Dumermuth gefordert. Es gilt, wirtschaftliche Interessen mit städtebaulichen Ansprüchen in Einklang zu bringen.

### Kommentar Redaktion

Nachdem es in ihrer ersten Amtszeit noch relativ ruhig war, geht in der Direktion Stadtentwicklung nun die Post ab. Die Revision der Ortsplanung, die Zukunftsplanung der alten Schadaugärtnerei und andere Projekte treten in die entscheidende Phase. Es bleibt zu hoffen, dass die überraschende Kündigung der Stadtplanerin keine Verzögerungen bringt. Dumermuths Aussage, die Stelle vorerst nicht neu zu besetzen, sorgte bei Insidern für Kopfschütteln. Dieser Entscheid dürfte ihr wohl zusätzliche Arbeit beschern. Aber Dumermuth ist in den letzten Jahren an ihrer Aufgabe gewachsen. Als stille Schafferin läuft sie jedoch Gefahr, zu wenig zu kommunizieren. So ist ein bereits ausgearbeitetes Hochhauskonzept noch immer unter Verschluss.



Positive News aus der Wirtschaft: Die Empa will in Thun ausbauen.

psf



Der Fanwalk: YB-Fans marschierten im Dezember 2016 trotz Verbot.

sku



Dauerthema Schadaugärtnerei: Die künftige Nutzung ist weiterhin offen.

psf